

## Folge 4: Schloss und Schlosspark Biesdorf

Ein beliebtes Ausflugsziel im Bezirk Marzahn-Hellersdorf ist das Schloss und der Schlosspark Biesdorf.



Das Schloss wurde 1867/68 als spätklassizistische Turmvilla mit Stilelementen der italienischen Renaissance auf einem Rittergut erbaut. Architekt war der Königliche Baurat Heino Schmieden. Erste Besitzer waren der Freiherr von Rühleben und später der Baron von Bültzingslöwen. 1887 erwarb Werner von Siemens das Schloss. 1889 übertrug er den Besitz seinem Sohn Wilhelm. Durch den Königlichen Baumeister Theodor Astfalk wurden einige bauliche Veränderungen vorgenommen. 1927 verkaufte die Familie Siemens das gesamte Gut mit Park und Schloss an die Stadt Berlin. Das Schloss wurde nun umgebaut. Im Dach- und Obergeschoss entstanden Lehrerwohnungen, im Erdgeschoss zog eine Polizeidienststelle ein und nach 1933 im Obergeschoss die NSDAP-Ortsgruppe.

Am 21./22. April 1945 wurde das Schloss durch Brandstiftung vernichtet und 1946 auf Veranlassung der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) ohne das obere Stockwerk wieder aufgebaut.

Das Biesdorfer Schloss wurde danach genutzt als Gemeindesaal, als Dorfclub, als Wohnungsgebäude, als Kreiskulturzentrum und Bibliothek und von 1994 bis 2013 als Stadtteilzentrum. Seit 1977 stehen das Schloss, der Schlosspark und der historische Biesdorfer Ortskern unter Denkmalschutz. Von 2013 bis 2015 wurde das Obergeschoss denkmalgerecht wiederaufgebaut.



Am 09. September 2016 wird das Biesdorfer Schloss als Bilderschloss, Kunst- und Kulturort wiedereröffnet.

Zeitgleich mit dem Bau des Schlosses entstand ein vier Hektar großer landschaftlich gestalteter Park mit einem Eiskeller. 1889 wurde der Park um zusätzlich zehn Hektar erweitert und reichte somit bis zur 1863 erbauten Linie der Königlichen Ostbahn. Mit der Parkgestaltung wurde der Gartenarchitekt Albert Brodersen (1857-1930) beauftragt. Er legte nach englischem Vorbild einen Pleasureground an, einen kleinen mit Blumenarrangements ausgestatteten Sondergarten im landschaftlichen Stil. Der vorhandene Eiskeller erhielt einen Anbau im Norden und eine geschwungene zweiläufige Treppenanlage. Die Treppe führt zu einem rondellartig bepflanzten Aussichtsplattform.



Gegenüber dem Eiskeller wurde ein künstlicher Teich angelegt. Das Eis des Teiches wurde zur Kühlung der Vorräte benutzt. Der Spiegeffekt des Wassers verleiht dem Park einen besonderen Reiz. Am nördlichen Teichufer wurde in einem Eichenrondell ein Parasol aufgestellt.

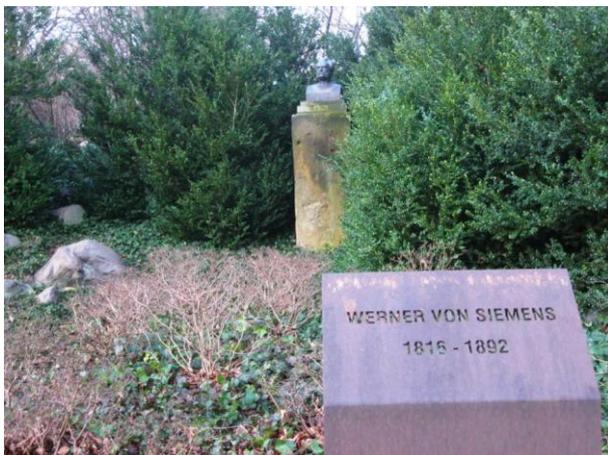


Nordwestlich von der Villa schuf Brodersen einen von Hainbuchenhecken umgebenen Lawn-Tennisplatz sowie einen kleinen Rosen- und Obstgarten. Der einstige Tennisplatz wird heute als Lesegarten und Liegewiese genutzt. Zu diesem Bereich gehört auch ein einzigartiger Teepavillon aus Robinien- und Birkenholz.



Im Jahr 1928 wurde der Park öffentlich zugänglich gemacht. Nach dem Kriegsende 1945 wurde durch die Sowjetische Militäradministration ein ca. 7 Hektar großer Notfriedhof angelegt. Das Areal war von einer hohen Klinkermauer umgeben, die aus Abbruchmaterialien des Schlosses errichtet wurde. Die hier begrabenen 471 Kriegstoten wurden im November 1958 auf den neu angelegten Soldatenfriedhof auf dem Parkfriedhof Marzahn umgebettet.

Ab Mitte der 50er Jahre erfolgte die Umgestaltung in einen Volkspark. An Freizeiteinrichtungen entstanden eine Freilichtbühne mit Sanitärgebäude, ein Jugendschwimmbecken und ein Verkehrsgarten. Heute existiert nur noch die Freilichtbühne mit ihren etwa 800 Sitzplätzen als Biesdorfer Parkbühne. Hier finden verschiedene Kulturprogramme statt.



Der Park erhielt von 1990 bis heute sein historisches Gesicht zurück. Schritt für Schritt erfolgten denkmalgerechte Restaurierungen. Zu den durchgeführten Maßnahmen gehörten u.a.: Rekonstruktion von Wegen, des Eiskellers und der Parkbühne, Ergänzung der Gehölze, Baumpflegemaßnahmen, Erneuerung der Fontänenanlage im Teich, Neubau des Parasols, Beleuchtung der Hauptwege, Einzäunung der Anlage, Neugestaltung des Umfeldes des Gärtnerhauses und Aufstellung der Büste von Werner von Siemens.

Der Schlosspark beherbergt den größten zusammenhängenden Baumbestand des Bezirks. Gegenwärtig gibt es über 1500 Bäume im Park, darunter 364 Eichen, 327 Linden, 301 Ahornbäume, 241 Rotbuchen, Hainbuchen, 84 Eschen, 71 Kastanien und 61 Ulmen. Viele gefährdete Tiere fühlen sich hier wohl. Kleinspechte, Mäusebussarde und andere Vögel sowie Fledermäuse und Frösche sind hier beheimatet.



In den Jahren 2010 und 2012 erhielt der Schlosspark den „Green Flag Award“. Ein Preis, der in Großbritannien landesweit für Parkanlagen vergeben wird, die sich der Öffentlichkeit offen, besucherfreundlich und sauber präsentieren. Als erste in Deutschland erhielten diesen Preis die Gärten der Welt und der Schlosspark Biesdorf. Jährlich kommen rund 60.000 Besucher in den Park.

Text und Fotos: Andreas Rinner, Dezember 2015